



B. II. 14. Qu.



Daß die Sünder verfolgende Unglück,

Allen

Trechen Sündern und Gottes-Verächtern,

An dem Exempel

Eines, besage der Acten, verläumdten und incorrigiblen Diebes,
Jeho aber durch Gottes Gnade

Bußfertigen armen Sünderz,

Johann Gottfried Stall

genannt,

Welcher,

Nach Urthel und Recht,

In dem Wohlöblichen Königl. Preuß. Amte

Siebichenstein

Den 26ten Novembris dieses 1728. Jahres

Mit dem Strang, andern zum Abscheu und Warnung
vom Leben zum Tode gebracht,

Als in einem Spiegel gezeigt

Von

CHRISTIANO Voigt, Past. zu Seeben,

Welcher auf Ersuchen an dieses armen Sünderz Seelen-Errettung eyfrigt durch
die Gnade Gottes mit zu arbeiten seinem heil. Amt gemäß zu
seyn erachtet.

Gedruckt im Jahr 1728, und zu finden bey **Christian Tauern**, Buchbin-
der aufm Neumarkt in der Fleischer-Gasse.





Erzu! Ihr Menschen-Kinder, Fromme und Gottlose, schauet dieses Scheusal an, ihr Frommen zur Warnung und wahren Furcht Gottes, ihr Gottlosen aber und ihr Diebe zu eurer ernstlichen Bekehrung und Besserung eures verruchten und verfluchten Lebens. Wie viele Diebe werden unter den Zuschauern hier ihr wahres Bildniß sehen als in einem Spiegel? ach! daß sie es denn auch zu Herzen nehmen mögten, was der Weiseste unter den Königen Salomo Prov. XIII. 20. 21. spricht: Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise, wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. Unglück verfolget die Sünder, aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

S. 2. Nun dann, daß das Unglück die Sünder verfolget, das sehet ihr an gegenwärtigen Maleficanten und armen Sünder, der nun leydet, was seine Thaten werth sind, indem er mit dem Strang nach Urtheil und Recht vom Leben zum Tode gebracht wird. Von dessen Ankunfft, ruchlosen Leben, schwehren Befeh- rung, und Execution mercket kühlich folgendes:

S. 3. Johann Gottfried Scall, seines Alters etwan 23. biß 24. Jahr, wie die Inquisitional-Akten dieses und anders mehr bezeugen, ist gebürtig aus Hall, sein Vater George Scall, ist ein Tagelöhner gewesen; er hat keine ehrliche Profession gelernt, hat sich früh in der Jugend, ohngeachtet er gute Lehren in der Schule des Christlößlichen Waisenhauses gehöret, auf die schlimme Seite geleet. Denn Am. 1719. da er kaum das 15te Jahr seines Alters zurück geleet, ist er zu Hall wegen begangenen Diebstahls in den löbl. Thal-Gerichten, in Verhaft und Inquisition gewesen, auch von dem hochlöbl. Schöppen-Stuhl daselbst zum Strang condemniret; jedoch aber von J. Kön. Maj in Preussen, in Ansehung seiner Jugend, und daß er sich auf die gnädige Straffe bessern, und zum Guten bequemen und appliciren möchte, begnadiget, und auf den Festungs-Bau zu Magdeburg gebracht; endlich vor ein paar Jahren wieder losgegeben, und auf freyen Fuß gestellet worden, worauf er nach seiner Aussage, bey dem Schiefferdeckern als Handlanger gearbeitet; bald aber wiederum seiner bösen Neigung gefolget, und mit seinem Cammeraden Martin Nüchter, in die Niederleibische Schencke gekommen, daselbst die Weyhnacht-Fevertage geblieben, und nach dem Neuen Jahr in der Nacht zwischen den 2. und 3ten Januarii a. c. zu Zappendorff im Manneßbüsch bey Christoph Pallaffen den Diebstahl verübet, nach dem er einige Tage vorher als ein Gesehrte mit des Wirths Sohn der dort hat Wein fauffen wollen, dahingegangen, u. die Gelegenheit daselbst abgesehen gehabt. Dannhero er auf Urthel und Recht vor dem Schöppenstuhl zu Minden, und auf hohe Königl. Confirmation ohne alle Gnade und ferneres Nachsehen, in dem Amt Siebichenstein den 26. Nov. 1728. durch den Strang die

Todes-Straffe leyden müssen. So hat das Unglück diesen Sünder ver-
folget!

S. 4. Wegen seiner schweren Bekehrung ist kürzlich folgendes zu wissen.
Weil dieser Malefican ein sicherer, wilder und frecher Mensch, so sind von der
Obrigkeit einmige Stadios verlanget, die ihm den Grund des Christenthums in
anrecessum einschärfen sollen, damit er von den Predigern hernach desto leicht-
ter möchte zum seel. Tode præpariret werden können; allein er habe sie größten
Theils auf eine freche und unbändige Weise von sich getrieben, ja gegen den Herrn
Factorem loci, meinen wehrtesten Herrn Colligen, sich ganz frech und de-
sperat ein und andermal bezeuget. Nachdem ich ihm nun in dieser schweren Ar-
beit zu Hülffe geruffen, so habe nach der Gnade, die GOTT darreichte, ihn an-
sänglich gefragt, wo er seinen Nahmen empfangen? und ihn auf seinen Tauff-
bund geführt: Als er nun auf fernere Fragen: Warum er denn hier in dem
Gefängniß in Ketten und Fesseln wäre? Da er ja getaufft, und also ein From-
mer Christ solte seyn? Gab er zur Antwort: Er hätte Sachen gelanget;
endlich: Er hätte gestohlen. Darauf mit größern Ernst ihn also anredete:
Wie? ein getauffter Christ, und gestohlen haben? Heißt das an Christum ge-
gläuber? und seinen Tauffbund bewahret? Siehe! Es ist also deiner Bos-
heit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß
du so gekrafft wirst, also must du inne werden und erfahren, was für
Jammer und Herzeleyd es bringet, den HERRN deinen GOTT verlassen,
und Ihn nicht fürchten, spricht der HERR Jer. II, 19. col. v. 13. Es würde
de ihm mit mehrern gezeigt, wie er ein an Leib und Seele verführter Mensch wä-
re und bleiben würde in Ewigkeit, wo er nicht durch ernstliche Umkehrung seiner
Seelen und Gemüths in Buß und Glauben zu GOTT von seinem Heylande JE-
SU den Segen seiner armen Seelen suchen würde. Und des zum Zeichen würde
sein Leib an dem Holz, als ein Verführter, hängen müssen Deut. XXI, 23.
Ein gehängter ist verflucht bey GOTT. Ob er nun gleich dieses bejahete
und sprach: Das ist's, was ich lang gesagt habe, es ist wahr, ich bin an
Leib und Seel verflucht, so hänget mich den immer hin als einen Ver-
fluchten an dem verfluchten Holz; so gieng es ihm doch nicht von ganzem
Herzen, weil er bey fernerer Vorstellung, daßem Dieb, als eine Pest des ge-
meinen Wesens, weder in der Republic zu dulden, noch Raum fände in der
Christlichen Gemeinde, oder in dem Himmelreich hie auf Erden; wo er denn
sein a Ort hätte? anders nicht, als in dem Reich des Satans, der Finsterniß
und Bosheit, folglich auch am Galgen und in der Höllen: bald replicirte:
man könnte keinen Dieb verdammen: Ihm dauerte nichts als sein junges
Leben, um so schlechten Diebstahls willen müste er hängen zu Es wurde
ihm aber gefaget, daß der Heil. Geist durch den Apostel Paulum bezeuget hätte 1
Cor. VI, 10. Die Diebe als Diebe würden das Reich GOTTES nicht er-
erben, imgleichen bezeugete das Exempel Achans Jos. VII. als im N. T. und
Ananix und seines Weibes Saphiræ Act. V. als in der ersten Kirchen Neues
Te

Testaments: was Gott für einen Ernst bewiesen, in Ausrottung der Diebe und Lügner aus der Gemeine Gottes. Dazu ersetzte der gerechte Gott so wohl wider die Verbrecher des 7ten Gebots, als der anderen, und hießte es Deut. XXVII, 26. verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen. Als er sich nun indes wie ein armer Hund auf der Streue krümmend legte, weil ihm weh ums Herze werden mochte, fuhr ich dennoch fort: was soll euch euer junges Leben? Vielleicht noch mehr zu sieh'n? 2c. ja, sagte er: wenn ich nur viele ermordet hätte, so wüßte ich doch warum ich sterben müßte. Welche Satans Sprache, so der Lügner, Dieb und Mörder von Anfang, der Teuffel, durch ihn geführt, wurde ihm nachdrücklich verwiesen, und der Dieb und Mörder in seinem Herzen, der den Tod und die Hölle verdienet, gezeigt, weshalb er nun sein tuffes Seelen Verderben erkennen, bereuen, sich für Gott demüthigen und das Verdienst Christi im Glauben ergreifen müsse, auch Gott danken, daß er ihn also mitten in dem Lauff seiner Sünden ergreifen, und zu sich zöge. Er verließte zwar: Das lässe er wol bleiben, was er Gott dafür danken solle, daß er da hängen müßte? wurde aber verständiget, daß die Meynung wäre; daß ihm Gott Zeit und Raum zur Buße gebe, und, da er vorhin die Predigt und Wort Gottes nicht geachtet, ihm jetzt geprediget und der Weg aus der Hölle in den Himmel gezeigt würde 2c.

§. 5. Des folgenden Tages, da er Donnerstags wegen übler Bezeugung gleichfals hätte, als wie sonst von meinem Herrn Collega hat angegriffen, und, weil er seinen Diebstahl nicht genugsam zur Lebens-Strasse ändern, und gar nicht so gern seine Sünden mit dem Binde-Schlüssel in seinen Sünden unter dem Vorn Gottes, mit Ernst und Nachdruck, durch die von dem Herrn Jesu gegebene Vollmacht und Gewalt Joh. XX, 23. befreit werden müssen: Habe ich Donnerstags ihn gelassener gefunden, und nach Befragen: ob ich abermals wie gestern, mit der Ruthe zu ihm kommen sollte, oder mit Liebe und sauffenmüthigen Geiße? Bescheidentlich geantwortet, er wolle sich bußfertig in den Willen Gottes ergeben, und wenn ich mit ihm beßern wolte, wolte er mit beßern. Da denn solches, nach gefunden und auf seinem Zustand applicirten Liebe: Ach Gott und Herr u. geschehen, nach dem sel. Herz jämlich durch den Zuspruch aus 1 Tim. I, 15. u. 2 Cor. V, 19. seq. in Gal. III, 13. 14. 24. erwiciget, also, daß ich nicht zweiffelte an fernern Segen des Wortes Gottes an seiner Seegen, zu ihrer Errettung und Seligkeit. Wassen ich ihm auch erwicete, die Lebens-Word des Evangelii dahin anzuwenden, daß er aus der Tiefe seines Verderbens nun raffen u. schreyen sollte zu seinem Heilande, welches zu thun er auch durch die Gnade Gottes versprochen. Alle fromme Lergen, die dieses noch vor der Execution zu lesen bekommen, können doch mit ihrem bestl. Gebet ihm zu Zülffel

§. 6. Wie er nun sonderlich bereuet u. beklaget, daß er seinem Vater sel. u. Praeceptoribus nicht gefolget, das Predig-Alt verachtet, und das H. Abendmahl des Herrn Jesu nicht über das erste mahl genossen, Gottes Wort u. die zehn Gebot vergessen, und der Ermahnung seines Vaters, die er übel geplaget, sich bößlich widersetzet; sonken er dißes Ganges wohl hätte können überhoben seyn: also bitte und ermahne um Christus willen, alle und jede Jung und Alte, dieses wol zu erwegen, Gott und sein Heil. Wort und Sacrament nicht zu verachten, den Eltern und Lehrern gehorsam zu seyn, was Gutes zu lernen, Gott und dem Nächsten zu dienen, der Hölle zu entfliehen und die Seligkeit zu ergreifen durch Jesum Christum unsern Herrn, welchem sey Ehre, Lob und Dank, Ruhm und Preis in Ewigkeit! Amen.

1078

PLA

+



14
Das die Sünder verfolgende Unglück,

Allen

Trechen Sündern und Gottes-Berächtern,

An dem Exempel

Eines, besage der Aßen, verläumdten und incorrigiblen Diebes,

Jeho aber durch Gottes Gnade

Bußfertigen armen Sünders,

Johann Gottfried Stall

genannt,

Welcher,

Nach Urthel und Recht,

öbnigl. Preuß. Amte

nstein

dieses 1728. Jahres

n Abscheu und Warnung

de gebracht,

iegel gezeigt

Boigt, Past. zu Seeben,

ders Seelen-Errettung eyfrigst durch

seinem heil. Amte gemäß zu

bey Christian Tavern, Buchbin-
fleischer Gasse.

